

Meiner Liebe, den Windmühlen

Leicht haucht der Wind diesen Ton durchs Gebälk,
welcher Mark und Gebein dieses Kribbeln beschert.
Der Wind, der dem Kreuz seines Segels gefällt,
bewegt dieses Rad gen der Uhr linksverkehrt.

Gewaltige Räder mit Zähnen bestückt
verteilen die windige Kraft.
Wenn das Rattern und Knirschen den Müller beglückt,
wird das Korn in die Mühle geschafft.

Körner für Körner ergießt sich im Trog
das Gold für das tägliche Brot,
welch das Mühlengestein in die Reibfurche zog,
für die Laiber und gegen die Not.

Ein Handwerk aus Kräften naturer Gewalten.
Ein Denkmal vergessener Zeit.
Ich wünschte, man würde Sie nützlich erhalten,
die Mühlen im mystischen Kleid.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)